

Paul Grüninger Seminar Das „Recht“ brechen, um das Richtige zu tun?!

–
Martin Hoch, Dozent
lic. oec. HSG

Postfach 958
St. Georgenplatz 2
CH-8401 Winterthur

Telefon Sekretariat
052 267 75 62
Telefon Büro
043 268 54 72
Mobile
076 562 33 14
martin.hoch@zhwin.ch

9. April 2007

Freitag 18. und Samstag, 19. Mai 2007
Zürcher Hochschule Winterthur, School of Management



Eine hochschul- und länderübergreifende Initiative von
Prof. Dr. Holger Senne, Fachhochschule Dortmund,
Dr. Nils Jent, Universität St. Gallen,
Martin Hoch von der Zürcher Hochschule Winterthur,
und Celia Hollenbach.

Seminarbeiträge länderübergreifender Tandems
und erste Reflexionen

Fortsetzung der Seminararbeit im Wintersemester 07/08
in Dortmund

Motivation für das Paul Grüninger Seminar

Immer wieder hat es Menschen gegeben, die sich gegen vorgegebene Regeln gestellt haben. Menschen, die das „Recht“ brachen, um das Richtige zu tun. Einer dieser Menschen war **Paul Grüninger**, ein auf Abwegen geratener Kommandant der St. Galler Kantonspolizei, der Namensgeber unseres Seminars.

Prof. Dr. Holger Senne, der Initiator des Paul Grüninger Seminars führt auf Seite 6 näher aus, warum es sich lohnt, ausgehend vom Beispiel aussergewöhnlicher, vorbildlicher Menschen, die in schwierigen, lebensbedrohenden Situationen Zivilcourage bewiesen haben, über Sinn und Nutzen von Kooperation nachzudenken.

Der aktuelle Unternehmensbezug unserer Erkenntnisse

Abgrenzung und Ausgrenzung sind auch heute allgegenwärtig. Unternehmen agieren in einem globalisierten Markt, sind vielfältig durchmischt, was ein „Management der menschlichen Vielfalt“ erfordert. Welche Herausforderungen entstehen dadurch für die Unternehmen? Wie lassen sich menschendienliche industrielle Beziehungen gestalten? Diesen und anderen Fragen wollen wir am Paul Grüninger Seminar gemeinsam auf den Grund gehen.

Hochschulübergreifende Zusammenarbeit in Vorbereitung und Durchführung des Seminars – 8 Schweizer TandempartnerInnen gesucht

Bereits durch die Gestaltung des Seminars wollen wir Zusammenarbeit über Landesgrenzen und Nationalitäten hinweg praktizieren, indem Studentinnen und Studenten der FH Dortmund und der ZHW **hochschulübergreifende Tandems** bilden, die sich den einzelnen Themen zuwenden und diese gemeinsam bearbeiten und am Seminar vorstellen. 8 StudentInnen oder AbsolventInnen der FH Dortmund und 1 Student der FH Kiel haben sich bereits für die Themen eingeschrieben. Sie haben sich mit einem Steckbrief für das jeweilige Thema beworben.

Nun suchen wir für das Bearbeiten von 8 Themen die **Schweizer TandempartnerInnen**. Sobald sich jemand für ein Thema eingeschrieben hat, bekommt sie oder er den Steckbrief der deutschen Studentin oder des deutschen Studenten, die das betreffende Thema gewählt haben. Die StudentInnen organisieren ihre vorbereitenden Kontakte, was Dank dem Internet kein Problem sein sollte. Ob es bei einer virtuellen Kooperation bleibt oder ob es zu einem vorbereitenden bilateralen Treffen kommt, entscheiden die TandempartnerInnen.

Die andere Seminararbeit...

Für einmal ist **nicht an Powerpoint-Präsentationen gedacht**, sondern ans Wort. Mit dem Wort arbeiten, die wichtigen Punkte benennen und in den Kontext einbinden, Probleme und Zusammenhänge bewusst machen. Die Tandem sind in der Gestaltung ihrer Beiträge frei.

Die StudentInnen erhalten nach dem erfolgreichen Besuch des Seminars eine **Seminarbestätigung** ihrer Hochschulen.

TeilnehmerInnen aus Wirtschaft und Verwaltung willkommen

Interessierte aus Wirtschaft und Verwaltung sind herzlich willkommen, am Paul Grüninger Seminar teilzunehmen. Von ihnen erwarten wir, dass Sie sich an den **Reflexionen** beteiligen und aus ihrer Praxiserfahrung **Feedback** geben. Von ihnen erwarten wir auch einen finanziellen Beitrag, der mithelfen soll, die Kosten des länderübergreifenden Seminars zu tragen.

Referatsthemen

Teil 1

Ethische Leitbilder und die Situation Ihrer Herausforderung

1. Paul Grüninger, ein Kommandant der St. Galler Kantonspolizei auf Abwegen? (vgl. Stefan Keller: Grüningers Fall, Rotpunktverlag, Zürich, 3. Aufl. 1994)
2. Oskar Schindler, Hasardeur, Opportunist und Geschäftemacher? (vgl. David M. Crowe: Oskar Schindler, Die Biographie, Eichborn Verlag, Berlin 2004)
3. Irena Sendler, mit gefälschten Papieren, die Mauern des Warschauer Ghettos überwinden... (vgl. Anna Mieszkowska: Die Mutter der Holocaust - Kinder, Deutsche Verlags-Anstalt, München 2004)

Teil 2

Der Mensch und die Chance der menschlichen Vielfalt

4. Der Geschäftsnutzen der Vielfalt, ausgewählte Beispiele
5. Die Vielfalt als Managementaufgabe, bewährte Verfahren am Arbeitsplatz
6. Die Bedeutung des Völkerrechts und der Internationalen Arbeitsorganisation im Rahmen der Gestaltung fairer Arbeitsbeziehungen
7. Die Bedeutung internationaler Gewerkschaften im Rahmen der Gestaltung fairer Arbeitsbedingungen am Beispiel der Seeschifffahrt (bereits an zwei Studenten der FH Dortmund und Kiel vergeben)
8. Es geht auch anders: Das Unternehmen Faber-Castell
9. Max Havelaar, TransFair, Rugmark und Co., Gütesiegel - eine Lösung für ethische Probleme im wirtschaftlichem Bereich?

Begleitlektüre

- Christoph Gann: Raoul Wallenberg, Verlag C. H. Beck, München 1999
- Nils Jent: Diversity: Zauberwort zur Leistungssteigerung des HR-Bereichs, Das Drei-Säulen Konzept, eine ganzheitlich integrierte Strategie (kann als PDF bezogen werden)
- Nils Jent: Diversity und Antidiskriminierung, eine Einführung, 2007 (kann als PDF bezogen werden)
- Roma Ligocka: Das Mädchen im roten Mantel, Diana Verlag, München 2005
- Stella Müller-Madej: Das Mädchen von der Schindler-Liste, Deutscher Taschenbuch Verlag, München, 4. Aufl. 2004
- Günther Ortman: Regel und Ausnahme, edition suhrkamp 2293, 1. Auflage 2003

Holger Senne zum Paul Grüninger Seminar:

„Warum neigen Menschen zur Ausgrenzung anderer Menschen? Warum verfolgen und vernichten sie sie gewissenlos? Ist die Geschichte der Menschheit eine Geschichte des Völkermords? Lässt sich dieser Fluch durchbrechen? Wie? Immer wieder hat es Menschen gegeben, die sich gegen vorgegebene Regeln gestellt haben. Menschen, die das „Recht“ brachen, um das Richtige zu tun. Steven Spielberg hat mit Schindlers Liste einem von ihnen ein Filmdenkmal gesetzt. Doch es gab und gibt auch andere, die es wert sind, sich mit ihnen näher zu beschäftigen, diesen Menschen ist das „Paul Grüninger Seminar“ gewidmet. Es führt uns über das engere Thema hinaus zu der Frage nach der Natur des Menschen. Wer sind wir und wie können wir unsere Welt für alle lebensdienlich gestalten? Ich bin davon überzeugt, dass der Mensch einerseits ein kooperatives Wesen ist, u.a. neuro-wissenschaftliche Forschungen bestätigen dies. Leider ist seine "Kooperationsprägung" im Regelfall auf eine begrenzte Anzahl von Menschen beschränkt. Der homo sapiens lebte in den vergangenen 170 000 Jahren überwiegend in Gruppen, die aus biologischen Gründen nicht größer als 150 Mitglieder waren, im Regelfall waren sie kleiner. Darüber hinaus besteht, vorsichtig ausgedrückt, "Reserviertheit" zuweilen "Xenophobie" oder gar "Rassismus", was sich jedoch kulturell überwinden lässt. Dazu muss Kooperation gesellschaftlich gestaltet werden... Gelingt eine Gestaltung der Diversity ist dies - auch ökonomisch - ein erheblicher Gewinn, wofür es historische und aktuelle Beispiele gibt...“

Programm Freitag, 18. Mai 2007 ZHW

Anreise von Schloss Laufen mit der S 33

7.49 Schloss Laufen ab

8.19 Winterthur HB an

Dislokation zur ZHW (5 Minuten)

8.30 – 9.30 Holger Senne, Einführung

**Der Mensch im Spannungsverhältnis zwischen Wirtschafts-
Darwinismus und Kooperationsverlangen**

9.30 – 10.30 Referat und gemeinsame Reflexion

**Paul Grüniger, ein Kommandant der St. Galler Kantonspolizei auf
Abwegen?**

10.30 – 11.00 Cafépause

11.00 – 12.00 Referat und gemeinsame Reflexion

Oskar Schindler, Hasardeur, Opportunist und Geschäftemacher?

12.15 – 13.15 Mittagessen im SBB-Restaurant

13.15 – 14.15 Referat und gemeinsame Reflexion

**Irena Sendler, mit gefälschten Papieren, die Mauern des Warschauer
Ghettos überwinden...**

14.15 – 14.30 Kurzpause

14.30 – 15.15 Nils Jent, Einführung

**Managing Diversity als konstruktiven Umgang mit der Vielfalt und
Verschiedenartigkeit von Menschen zum Nutzen aller Anspruchs-
gruppen eines Systems**

15.15 – 15.45 Cafépause

15.45 – 16.45 Referat und gemeinsame Reflexion

Der Geschäftsnutzen der Vielfalt, ausgewählte Beispiele

16.45 – 17.00 Kurzpause

17.00 – 17.45 Holger Senne Abschluss des ersten Seminartags

Zusammenfassung und Ausblick auf den zweiten Seminartag

**Ab 19 Uhr Spargelesen in der Trotte in Berg am Irchel
(vgl. Anhang)**

Programm Samstag, 19. Mai 2007 ZHW

8.30 – 9.15 Einführung Celia Hollenbach

Die Unterstützung von ‚Stärke im Wandel‘ als eine spannende und herausfordernde Aufgabe.

9.15 – 10.30 Referat und gemeinsame Reflektion

Die Vielfalt als Managementaufgabe, bewährte Verfahren am Arbeitsplatz

10.30 – 11.00 Cafépause

11.00– 12.00 Referat und gemeinsame Reflexion

Die Bedeutung des Völkerrechts und der Internationalen Arbeitsorganisation im Rahmen der Gestaltung fairer Arbeitsbeziehungen

12.15 – 13.15 Mittagessen (bei schönem Wetter Grillieren im Freien)

13.30 – 14.30 Referat und gemeinsame Reflexion

Die Bedeutung internationaler Gewerkschaften im Rahmen der Gestaltung fairer Arbeitsbedingungen am Beispiel der Seeschifffahrt

14.30 – 14.45 Kurzpause

14.45 – 15.45 Referat und gemeinsame Reflexion

Es geht auch anders: Das Unternehmen Faber-Castell

15.45 – 16.15 Cafépause

16.15 – 17.15 Referat und gemeinsame Reflexion

Max Havelaar, TransFair, Rugmark und Co., Gütesiegel – eine Lösung für ethische Probleme im wirtschaftlichem Bereich?

17.15 – 18.00 Holger Senne Abschluss des Seminars

Der Versuch eines Resumés und Ausblick auf eine Fortsetzung der Seminararbeit im Wintersemester 07/08 in Dortmund

Seminarabschluss

Mitwirkende



Prof. Dr. Holger Senne, Initiator und Seminarleiter
holger.senne@fh-dortmund.de

Fachhochschule Dortmund, Fachbereich Wirtschaft, Professur für Arbeits- und Wirtschaftsrecht

Holger Senne war vor seiner Berufung als Rechtsanwalt in einer wirtschaftsberatenden Kanzlei in Hamburg und als Vorberichterstatter am Bundesarbeitsgericht der Bundesrepublik Deutschland tätig

2005 hielt er im Rahmen der damaligen Vertiefungsrichtung HRM an der School of Management eine offene Vorlesung zum Thema "Von Elisabeth Selbert bis zum Antidiskriminierungsgesetz - Der Einfluss Europas auf das Arbeitsrecht der Nationalstaaten am Beispiel der Gleichstellung der Geschlechter im Arbeitsleben"

Holger Senne befasst sich zur Zeit intensiv mit dem Thema Kooperationsforschung. Er wird einführend zum Thema „**Der Mensch im Spannungsverhältnis zwischen Wirtschafts-Darwinismus und Kooperationsverlangen**“ sprechen und dabei über eigene aktuelle Forschungsergebnisse berichten.



**Dr. Nils Jent, Spezialist für Diversity-Fragen
und aufmerksamer Feedbackgeber**
nils.jent@unisg.ch

seit 2002 Leiter des Kompetenzbereichs „HRm and Managing Diversity“ am Institut für Führung und Personalmanagement (IFPM) der Universität St. Gallen und Lehrbeauftragter sowie Dozent für diese zwei Fachbereiche. Er promovierte an genannter Universität zum Thema: „Learning from Diversity: Die Überwindung der Gleichsetzung von Gleichartigkeit und Gleichwertigkeit des traditionellen Anti-Diskriminierungs-Grundsatzes durch gezielt vielfältig zusammengesetzte Arbeitspartnerschaften“.

In einem Steckbrief des über die Landesgrenzen hinaus bekannten Diversity-Experten gibt es die Rubrik „geboren: ja, zweimal“. Nils Jent ist seit 1980 – aufgrund operativer Folgen nach einem Verkehrsunfall – körper- und sprechbehindert, sowie blind. Dazu ein Satz von der Institutshomepage: „Dieser Seitenwechsel und die damit verknüpften Erfahrungen aus mehreren Jahren Rehabilitation sowie die Rückkehr ins ‚normale‘ Leben verleihen seinem Engagement für Managing und Leading Diversity eine hohe Authentizität“.

Nils Jent hat in den letzten Jahren mehrere Bücher, Buchbeiträge und Zeitschriftenartikel zu den Themen „Diversity“ und „Anti-Diskriminierung“ verfasst sowie diverse Vorträge gehalten. Es geht in seiner Arbeit insbesondere um die inhaltliche Verknüpfung von Organisationsentwicklung und HR-Management; um einen interdisziplinären Blick auf „Managing Diversity“. Nils Jent wird im Rahmen des Seminars über **„Managing Diversity als konstruktiven Umgang mit der Vielfalt und Verschieden-artigkeit von Menschen zum Nutzen aller Anspruchsgruppen eines Systems“** sprechen und als aufmerksamer Feedbackgeber zur Verfügung stehen.



**Celia Hollenbach, Coach, Dozentin, Trainerin und Feedbackgeberin
aus der Perspektive der Wandlungsfähigkeit des Menschen und der
Veränderungsnotwendigkeit in Unternehmen**

hollenbach@profundberatung.ch

Hochschulstudium der Germanistik und Pädagogik

Certifizierter Coach, NLP-Master, dipl. Stressregulations-Trainerin

Seit 1999 selbständig mit der Firma Profund, spezialisiert auf Change Management und Führungskompetenzen, Projekterfahrung in KMU und Konzernen

Lehrtätigkeit an der ZHW und FH Nordwestschweiz

Celia Hollenbach beschäftigt sich mit dem Thema des Veränderungspotentials von Menschen, zurzeit besonders unter geirnhysiologischen und philosophischen Gesichtspunkten. Sie ist der Meinung, dass „Veränderungskompetenz“ als ein eigenes und entscheidendes Kompetenzfeld der Führungsarbeit zu sehen ist.

Wie ist es möglich, Mitarbeiter in ihrem Veränderungspotential und in ihrer Mitgestaltung zu unterstützen? Welche Grundhaltung benötigt dies und welche Prozesse sollten gestaltet werden? Welches Know-how ist wichtig und welche Kompetenzen sind besonders bei Führungskräften gefordert? Ergebnisse der Gehirnforschung drängen sich auf für eine aktuelle Sichtweise auf die Wandlungsfähigkeit des Menschen. Setzt man sie in Beziehung zur Strukturphilosophie Heinrich Rombachs, ergibt sich nicht nur ein Plädoyer für die Wandlungsfähigkeit des Menschen, sondern auch ein fundiertes Verständnis für die Gestaltung von Veränderungsprozessen in Unternehmen, die zu Offenheit für das Neue und zu großen Synergieeffekten führen können.



Mit StudentInnen an der Personal Swiss 2006

**Martin Hoch, Dozent und Unternehmensberater
in Human Capital Management und Seminarorganisator**
martin.hoch@zhwin.ch

lic. oec. HSG Universität St. Gallen
Ingenieur der Hochschule für die Medien Stuttgart

Berufserfahrung in Human Capital Management (HCM).

Seit 1988 selbständiger Berater für HCM, in Zürich
und Partner von Cepec SA in Lausanne

Dozent für HCM an der Zürcher Hochschule Winterthur

Martin Hoch hat sich in den letzten Jahren verschiedentlich mit der Frage **altersdiversifizierter Zusammenarbeit** befasst, wie die komparativen Kompetenzen der verschiedenen Altersgruppen im Unternehmen in ihrem Zusammenwirken besser genutzt werden können, und wie sich dies in HC-Politik und –Praxis niederschlagen muss.

Ein weiterer Schwerpunkt seiner Tätigkeit befasst sich mit Lohnfragen und hier insbesondere auch mit der **Problematik der Diskriminierung in Lohnfragen**. Lohngerechtigkeit, ob funktionsbezogene, leistungsmässige, arbeitsmarktorientierte oder unternehmenserfolgsabhängige, muss immer wieder neu und situationsbezogen überprüft und so gut als möglich hergestellt werden.

Steckbrief

Bitte bewerben Sie sich mit einem Steckbrief um eines der auf Seite 3 aufgeführten Referatsthemen, das Sie dann gemeinsam mit Ihrer deutschen Partnerin bzw. ihrem deutschen Partner vorbereiten und am Seminar vortragen werden.

Inhalt des Steckbriefs sollten einige persönliche Daten sein wie:

Bild

Vorname Name
Geburtsdatum
Geburtsort
Adresse
Telefon
E-Mail

Ausserdem wollen Sie bitte folgende Fragen beantworten:

Was studiere ich wo und wo stehe ich in meinem Studium oder im Arbeitsleben?

Was sind sonst meine Interessen?

Für welches Referatsthema interessiere ich mich und warum?

Motivation zur Zusammenarbeit mit meiner deutschen Partnerin oder meinem deutschen Partner?

Bitte an martin.hoch@zhwin.ch zur Weiterleitung an die deutsche Kooperationspartnerin oder den deutschen Kooperationspartner

Begleitprogramm

Donnerstag, 17. Mai 2007 Auffahrt

Anreise der deutschen TeilnehmerInnen aus Dortmund und Kiel

Bezug der Unterkunft in der Jugendherberge Schloss Laufen in Dachsen bei Schaffhausen

Dachsen ZH

[Portrait](#)
[Details](#)
[Anreise](#)
[What's
up](#)
[Kontakt](#)
[Buchen](#)


Über tausend Jahre ist das Schloss alt, das hoch über dem Rheinfluss thront. Dieser bringt es auf rund 15'000 Jahre, was man ihm aber nicht anmerkt. Er fällt, tobt und tost in alter Frische. Die Nächte verbringen viele seiner Besucher, die aus der ganzen Welt anreisen, in den gemütlichen "Chammern" des einstigen Hochadelssitzes. Rauschende Nächte sind naturgemäss garantiert.

Freiherren und Landschaftsmaler

Würde kein Schloss dort stehen, man müsste eins bauen, denn einen erhabeneren Ort für einen Herrschaftssitz gibt es wohl kaum. Seit dem 9. Jahrhundert steht es hoch über dem "grossen Lauffen". Gemeint ist damit der Rhein, der seinerseits seit dem späten Quartär in sein altes Flussbett hinunterstürzt, das er sich zuvor selbst mit Kalkablagerungen verbaut hatte. Der erste urkundlich erwähnte Bewohner des Schlosses war Freiherr Heinrich von Laufen, es folgten die Rittergeschlechter von Fulach und Tengen.

Heute ist es eine Bilderbuchherberge mit 91 Betten in rustikalen Zimmern. Exklusiv: Die separate Familienherberge im ehemaligen Waschküchen, auf den Ruinen einer gotischen Kapelle.



Diese Jugendherberge ist mit dem Qualitäts-Gütesiegel für den Schweizer Tourismus ausgezeichnet

Ab 18.00 Uhr Begrüssungsapéro auf Schloss Laufen

Freitag, 18. Mai 2007 ab 19 Uhr

Gemeinsames Spargelessen in der Trotte in Berg am Irchel

In der gemütlichen Trotte in Berg am Irchel, gibt es am Abend die am Morgen auf dem eigenen Spargelacker frisch gestochenen Spargel in einer nicht zu übertreffenden Zartheit und Köstlichkeit. Den einfachen grünen Salat an einer leichten Vinaigrette darf man keinesfalls auslassen. Zu den Spargeln empfiehlt es sich, eine Portion Kratzete (ein in der Pfanne zerkratzter Pfannkuchen) zu bestellen.



Die Trotte, geführt von Jakob und Rosanna Baur, liegt im ursprünglichen Dorfkern von Berg am Irchel im Zürcher Weinland. Berg am Irchel selbst liegt zwischen Bülach, Schaffhausen und Winterthur und ist für seine Riegelhäuser bekannt. Wie der Name der Region bereits sagt sind die unzähligen Weinberge und die dazu gehörige Atmosphäre charakteristisch für diese Gegend. Der in der Nähe liegende Rhein und die Thur und die vielen Wanderwege, aber auch der Irchel selbst, bieten hervorragende Erholungsmöglichkeiten.

Wirtschaft und Weinbau

Zur Trotte

Dorfstr. 2

8415 Berg am Irchel

052 318 11 32

E-Mail: info@zur-trotte.ch